

«Rothaus» in Zürich umgebaut

Neues Leben in Emil Bägglis Reich

Die zur Migros gehörende Hotelgruppe Ospena wird – nach einer umfassenden Sanierung – die Betriebe an der Marktgasse führen, in denen einst der legendäre Gastronomiepionier Emil Bäggli wirkte.

12.6.2015, 20:44 Uhr

ak.

Ende 2011 kündigten die beiden Unternehmer Beat Curti und Hans Jecklin an, dass sie ihre Altstadtliegenschaften an der Marktgasse umfassend sanieren und neuen Nutzungen zuführen wollen. An der Marktgasse 14 sind in der Zwischenzeit neue Läden und Wohnungen entstanden. Auf der anderen Seite der Gasse laufen die letzten Arbeiten für den Umbau des «Rothauses», wo zuletzt das Hotel «Zic Zac» und das Weinlokal «Barrique» untergebracht waren.

Im Herbst werden dort zwei neue Restaurants und eine Bar eröffnet – mit neuen Konzepten, die von der Ospena-Gruppe entwickelt worden sind. Diese betreibt auch das Hotel mit 39 Zimmern. Ein Einzelzimmer kostet pro Nacht ab 250 Franken und ein Doppelzimmer ab 350 Franken. Zur Ospena gehören 16 «Molino»-Pizzerien und das Restaurant Frascati. Vor einem Jahr wurde die Gesellschaft von der Migros Zürich übernommen.

Seit Ende der dreissiger Jahre waren das «Rothaus» und die angrenzenden Häuser das Reich von Emil Bäggli. Der legendäre Gastronom lancierte dort das Dancing «Palazzo», in dem auch weitherum bekannte Jekami-Wettbewerbe stattfanden. Einer der Gewinner war übrigens Vico Torriani, der von Bäggli umgehend für seine Betriebe engagiert wurde. Aus dem «Palazzo» wurde bald das «Red House», das sich auf «gehobenen Striptease» spezialisierte, wie die Kunsthistorikerin Barbara Franzen anlässlich einer Medienführung sagte. Einige Gerüchte rankten sich um eine unterirdische Verbindung zwischen Bägglis Häusern unter der Marktgasse hindurch. Sie diente offiziell als Zugang zur Tiefgarage und der Anlieferung diverser Produkte, war aber auch ideal für den Austausch der Tänzerinnen zwischen den beiden Unterhaltungsbetrieben. Der Gang, dessen Eingang Bägglis Initialen und die Jahreszahl 1952 zieren, bleibt erhalten – über dessen künftige Funktion wurde indes nicht informiert.

Im «Rothaus» wurde schon lange vor Bäggli gewirtet: 1291 wurde das Haus erstmals erwähnt, im 15. Jahrhundert war es bereits ein Gasthaus. Beim Umbau fand man einige interessante Zeugen aus früherer Zeit. Unter anderem kamen ein Wandbild und eine prächtig verzierte Steinsäule aus dem Jahre 1573 zum Vorschein. Nicht alles aber, was antik aussieht, ist es auch: Einige Stuckaturen und Säulen sind Imitationen aus dem 19. Jahrhundert. Aus der gleichen Zeit stammen die Wappen an der Fassade – die natürlich weiterhin rot gestrichen ist.